

**DÖF (deutsch-österreichisches Feingefühl von Piefke)**

Wie manch einer schon bemerkt haben dürfte, bin ich seit einigen Monaten nicht nur am Rad für Spinning Circle unterwegs sondern mache einmal pro Woche auch Bürodienst. Das beinhaltet auch telefonieren. Dabei spielt mir mein deutsches Gehör so manchen Streich. Nach inzwischen fast 7 Jahren in Österreich glaubte ich wenigstens 90 Prozent einer Unterhaltung zu verstehen, die nicht gerade in breitem oberösterreichischem Dialekt geführt wird. Das Telefon belehrt mich eines besseren. So wie es aussieht verstehe ich grad mal 50%, leite weitere 25% aus dem Kontext her und die übrigen 25% entpuppen sich als Ratespiel, bei dem ich sehr viel öfter falsch liege, als mir lieb ist. Zum Glück für Spinning Circle kenne ich die meisten Stammkunden und so liege ich höchstens mit den Namen der Ansprechpartner beträchtlich daneben, wenn ich die aufgenommenen Aufträge an den Disponenten weitergebe. Die fernmündlichen Gespräche mit Neukunden und einmalig anrufenden Personen gestalten sich bisweilen jedoch sehr schwierig, weil sich mein piefkaeskes Gehör am Telefon partout weigert einen Unterschied zwischen harten und weichen D's oder B's zu erkennen und A und O grundsätzlich erstmal als A und O versteht. Und dann noch die typisch österreichischen Namen, nein nicht Bauer, Gruber und Hofer, sondern Kucera, Nowotny und Jurasek. Ferner habe ich allen österreichischen Integrationsbemühungen zum Trotz noch immer eher ein Gehör für die deutsche Sprachmelodie als die österreichische. Da wird aus einem Herrn Tsaisits dann schnell einmal ein Herr Freischütz, was selbst für mich ein bisschen merkwürdig klingt. Noch merkwürdiger klingt allerdings so mancher österreichischer Firmenname in meinen deutschtummelnden Ohren, oder besser der jeweils gewählte Zusatz zum Firmennamen. GmbH, KG und Co. meine ich natürlich nicht, die sind mir aus Deutschland eh geläufig. Ich meine die angehängte Verwandtschaft die sich im österreichischen Firmen-ABC tummelt. Söhne gibt es auch in Deutschland zuhauf, aber Enkel? Als ich zum ersten Mal zu Baier's Enkel im 7. Bezirk geschickt wurde, glaubte ich mich am Telefon verhöhrt zu haben und staunte nicht schlecht als ich über dem Eingang des Gassenlokals in großen Lettern Baier's Enkel las. Dass das kein exotischer Einzelfall in Österreich ist, merkte ich spätestens in der Linken

Wienzeile, wo man an Wilhelm Neuber's Enkel kaum vorbei kommt. Insgeheim fragte ich mich, was passieren würde, wenn die Enkel ausschieden und wiederum an ihre Kinder übergäben, würde es dann Baier's Urenkel heißen? Oder Enkelin, wenn es nur ein Mädels gäbe? Und was passierte, wenn besagte Enkelin heiraten würde und den Namen änderte? Fragen über Fragen, die ich mit der Zeit vergaß, bis ich unlängst über Ulbricht's Witwe GmbH stolperte. Was? Wie? Eine Witwe gibt es auch? Nun ließ mir die Sache keine Ruhe mehr und ich googelte Söhne, Töchter, Witwen und Waisen. Gibt es alles – außer Waisen – und wenigstens bei den Witwen weiß ich jetzt auch warum. Das war zu seiner Zeit – also vor langer Zeit – eine königliche Verordnung. Wenn der Firmeninhaber stirbt und seine Frau die Geschäfte weiterführt, muss der Status, nämlich Witwe, im Firmennamen verankert werden. Ob das im umgekehrten Fall auch so gehandhabt wurde, ließ sich nicht herausfinden.

Ulbricht's Witwe hätte es außerdem fast geschafft meinen bisherigen Spitzenreiter von Platz 1 zu verdrängen, aber nur fast, denn mal ehrlich, gibt es einen Firmennamen der herziger klingt als Kolarik & Buben?

Österreichs Botenelite misst sich

Fussball-WM und Tour de France 2014 sind Geschichte. Auch die Fahrradboten und Innen haben EM und WM 2014 hinter sich. Für all jene die sich die Reisen nach Mexiko bzw. Stockholm nicht leisten konnten oder wollten, gibt es im August aber noch zwei gute Gelegenheiten sich zumindest mit der Österreichischen Elite zu treffen und zu messen.

Von 15.-17.08.2014 findet in Innsbruck die Österreichische RadbotInnenmeisterschaft statt. Diesmal geht's „back to the roots“- wie in den guten, alten Zeiten gibt es keinen abgesperrtem Kurs sondern eine lebensgefährliche Schnitzeljagd quer durch den höllischen Verkehr der Alpenmetropole - nein im Ernst die Bergwertungen sind wahrscheinlich schon etwas knackiger als bei uns. Das nächste meet and greet der Boten-High-Society gibt's dann schon von 29.-31.08. in Wien. Zwei Tage voller Action und Party frei nach dem Motto: „ein wahrer Sportler raucht und trinkt und trotzdem seine Leistung bringt!“ warten auf Athleten und Publikum. Nähere Infos gibt's auf <http://www.messengersforgood.org> Publikum und TeilnehmerInnen sind herzlich willkommen – wir sehen uns also dort -L-